

Erstreckt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen
für Anzeilen und Abonnementen
Gartenhäuser, Leipzigerstraße 104,
Garten u. Einzel-Abrechnung,
A. Mann, Eisenstraße, Leipzigerstr. 77,
Gustav Müller, große Sandstraße 18,
Ulrich u. Pflücker-Platz.
A. Wieg. Reichardt, Steinrückstr. 10,
Heinrich Gumbel, Breitestr. 32,
Weichardt & Sohn in Giechensheim,
Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Streu- und Liebschifter Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigung
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeilen bis
1 Uhr Nachmittags, spätere werden
keine angenommen.
Anzeilen bedecken die Annoncen-
Bureau, Buchdruckerei & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schiller in Hannover st. und
Seiler & Co. in Berlin.

Nr. 305.

Mittwoch, den 31. December

1873.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das Abonnement auf das „Halle'sche Tageblatt“ für das mit 1. Januar beginnende 1. Quartal 1874 möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Fernenträgern oder in unserer Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle vollständige Exemplare vom 1. Januar ab geliefert werden können. (Abonnementpreis für Halle 20 Sgr., bei den kaiserlichen Postanstalten 23 1/2 Sgr.)

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 29. December. Die Besetzung in dem Besonderen Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat in den letzten Tagen bemerkbare Fortschritte gemacht.
— Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs soll die Armee-Exercier für den Neujahrstag abgelegt werden.
— Der Entwurf der Provinzial-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen ist gestern an das Haus der Abgeordneten zur verfassungsmäßigen Beschlussnahme überfandt worden. Der Entwurf umfasst 69 Paragraphen in folgenden Abschnitten:
Erster Titel. Von den Grundlagen der Provinzial-Verfassung. Erster Abschnitt. Von dem Umfange und der Begrenzung der Provinzen §§. 1—5. Zweiter Abschnitt: Von den Angehörigen der Provinz, ihren Rechten und Pflichten §§. 6—15. Dritter Abschnitt. Provinzialräthe und Reglements §. 16.
Zweiter Titel. Von der Vertretung und Verwaltung der Provinzialverbände. Erster Abschnitt. Von der Zusammenfassung der Provinziallandtage §§. 17—29. Zweiter Abschnitt. Von den Geschäften und Versammlungen der Provinziallandtage §§. 30—39. Dritter Abschnitt. Von den Provinzialauschüssen, ihrer Zusammenfassung und ihren Geschäften §§. 40—55. Vierter Abschnitt. Von den Provinzial-Kommissionen §§. 56 u. 57. Fünfter Abschnitt. Schlussbestimmungen §. 58.
Dritter Titel. Von der Oberaufsicht des Staates über die Provinzialverbände §§. 59—63.
Vierter Titel. Allgemeine, Uebergangs- und Ausführungsbestimmungen §§. 64—69.
Ein beigefügtes Wahl-Reglement umfasst neun Paragraphen.
Die Umänderung der Plätze im Abgeordnetenhaus hat bereits ihren Anfang genommen und wird in der Zeit nach Neujahr zu Ende geführt werden. Nach dem hierüber aufgestellten Plan wird die äußerste Linke von den Mitgliedern der Fortschrittspartei eingenommen, an diese schließen sich die national-liberale Fraktion, welche den Rest der linken Hälfte der Sitzplätze, ferner die Plätze im Centrum, mit Ausnahme der beiden ersten Reihen, die den hervorragenden Mitgliedern der Ultramontanen vorbehalten sind, und ferner die hinteren von denjenigen Plätzen rechts von der Ministerbank, welche bisher von den Freiconservativen besetzt war, einnehmen wird. Die freiconservative Fraktion behält zum Theil ihre bisherigen Plätze und rückt nur ein wenig nach rechts, dann folgen die Neutonservativen und die wenigen Altconservativen, welche noch im Hause verblieben sind. Den übrigen Theil der rechten Seite des Hauses füllen die Mitglieder der Centrapartei aus, deren Führer, wie schon erwähnt, hart unter der Rednertribüne die beiden ersten Reihen ihrer bisherigen Plätze innehaben haben. Die vorderen Reihen der rechts von der Rednertribüne in dem letzten Fünftel des Saales belegenen Gruppe sind der Fraktion der Polen eingeäumt worden, welche bisher die correspondierenden Plätze auf der linken Seite inne hatten, so daß diese Herren also thatsächlich durch die neue Platzordnung einen Sprung von links nach rechts gemacht haben.
— Ein wichtiger Initiativ-Antrag aus der Mitte des Abgeordnetenhauses ist der auf alsbaldige Ausführung der — nur ein wenig modificirten — Kreisordnung in der Provinz Posen. Zu der freien Commission, welche einen betreffenden Entwurf in Vorberatung genommen hat, wurde anfänglich von mehreren deutschen Abgeordneten der betreffenden Provinz die Frage aufgeworfen, ob das zweisprachige Messer der Selbstverwaltung nicht in einem Zeitpunkte schädlich werden könnte, wo die constitutionellen und nationalen Gegenstände sich ohnehin verstreuen würde. Die überwiegende Mehrheit der Commission trat aber der Ansicht bei, daß die möglichst rasche Einführung der umgeänderten Kreisordnung das beste Mittel zur Eindämmung der herrschenden Uebel sei. Es wurde betont, daß der Einfluß der deutschen Intelligenz, des Capitals und der Arbeit dominirend auf die polnischen Kreise wirken würde. Gegen die agitatorische Wirksamkeit des polnischen Clerus könne nur der vermehrte Einfluß der Deutschen im Kreise und in der Commune, wie ihn die modificirte Kreisordnung den deutschen Bürgern Posens in die Hand giebt, mit Erfolg angewendet werden. Unter diesem Gesichtspunkte erscheint die Erleichterung der Angelegenheit noch in dieser Session geboten.
— Der Reichskanzler beantragte bei dem Bundesrathe die Gründung einer deutschen Centralstelle für Meereskunde und Sturmwarnung im Interesse der Seeschifffahrt. Diefelbe soll in Hamburg ihren Sitz haben, 1875 ins Leben treten und von der kaiserlichen Admiralität geleitet werden.
Berlin, 29. December. Die große Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen für das europäische An-

sehen des deutschen Reiches tritt in einer ganzen Reihe von Punkten zu Tage. Die Stellung der neuen Provinzen zu Preußen, dann der Bevölkerungen der mächtigeren Bundesstaaten zu dem deutschen Reich und endlich Elsaß-Lothringens zu seinem alten vaterländischen Vaterlande soll jetzt, nun die Kriegsbereitungen von 1870 vorüber sind, in allgemeiner und die amtliche Meinung aussehenderen Wahlen dargelegt werden. Besondere Spannung heftet sich dieserhalb um jene Punkte an, die Elsaß-Lothringens für einen Sieg, in Frankreich für eine Niederlage ansehen, wenn in dem von Ultramontanen und französischen Chauvinisten gleichmäßig unterstützten Reichstagswahlen gegen den französisch-ultramontanen Terrorismus stehen gegen den französisch-ultramontanen Terrorismus durchzubringen im Stande sein werden. Specially die Wahl in der Hauptstadt des Reiches, dem jedem Deutschen so theuer und doch bei seiner Abergewinnung so hart geschätzten Straßburg wird hien und drüben als eine Probe von dem Kraftverhältnis zwischen der französischen und der elsässischen Partei aufgefaßt werden. Der Wahlausruf des Handelsmannes Friedr. Herrmann von Bergmann, den die elsässische Partei in Straßburg als Candidaten aufgestellt hat, spricht die Wünsche des Landes nach administrativer und finanzieller Unabhängigkeit von dem Reichskanzleramt und Vertheilung einer eigenen Verfassung und einer eigenen Landesvertretung unumwunden aus. Die Gemüthung derselben würde auch die rentierten Elsaßler gewiß befeuern, in welchem Lande die Feindschaft der Selbstverwaltung und der Autonomie ist und unter welchem Regime die speciell elsässisch-Lothringischen Angelegenheiten die sorgfältigere Pflege finden.
Ein anderes Land, dessen Verhalten bei den bevorstehenden Reichstagswahlen die Franzosen lebhaft interessiert, ist der mächtigste deutsche Bundesstaat Bayern. Wie ein seit Jahren in der höheren Pariser Gesellschaft lebender Bayer der „Augsburger Abendzeitung“ schreibt, belanden die Franzosen eine ganz auffällige Theilnahme an dem Ausfall der bevorstehenden Reichstagswahlen in Bayern und zeigen nicht selten sich überraschend genau unterrichtet über die Detailverhältnisse in einzelnen bayerischen Wahlkreisen. So soll jüngst ein wegen seiner papistischen Gesinnungen bekannter französischer Politiker bei einer Souree geäußert haben: „Von unseren Freunden in Bayern kommen gute Nachrichten; die Wahlen in Bayern werden bewiesen, daß die bayerischen Katholiken den Verrath verdammen, den die

im Jenseits, das dem Wiederfinden auf Erden gleicht, wie wenn Freunde eine Reise gemacht, sehnte, so würde sie in Trübsinn versunken sein, ohne die Liebe für ihre Tochter, welcher sie sowohl ihre Zweifel, wie ihre Trostlosigkeit zu verbergen bemüht war.
Die kleine Garnisonstadt, in der das Regiment lag, bei dem ihr Vater als Oberst gestanden, zählte zu jener Zeit der Truurnen viele, so daß man fast nur schwarze Gestalten auf der Straße erblickte. Die sonstigen geselligen Vereine hatten aufgehört, jeder lebte für sich, mit den eigenen Sorgen beschäftigt.
Die Wittme und ihre Tochter fanden sich einander angewöhnen, und lehrten, wie natürlich in ihren Unterhaltungen immer wieder auf das Thema zurück, so schmerzlich doch die auch für sie war. Wie natürlich regte sich dann die Neigung, noch Näheres zu wissen über die letzten Lebensstage derjenigen, denen alle ihre Gedanken gehörten, und Aurelie war es, welche zuerst den Wunsch aussprach, an dem Gräbern von Vater und Bruder zu beten und dort einen Stein aufzurichten, der ihre irdische Ruhestätte bezeichne.
Frau v. Löwenberg erhob dagegen keinen Einwand. Obwohl für sie selbst keine Gemüthung darin bestand, so wollte sie ihrem Kinde nicht verwehren, da Trost zu finden, wo er sich ihrem Gemüthe bot, und gem. war sie ihr behilflich, eine Messinglegende zu finden, während sie selbst sich für die Zeit ihrer Abwesenheit bei ihrer in einem Stifte in Schlesien lebenden Schwester anmeldete.
Für Aurelie war es ein großes Unternehmen, so weit und eigentlich doch auf sich selbst angewiesen in die Welt hinaus zu gehen. Am Schutze des Vaterhauses hatte sie es nicht gelernt, auf die eigenen Kräfte zu vertrauen. Gebet, gepfligt, geliebt, behütet, war sie nie dazu gekommen, so recht viel für Andere zu thun, während ihre Natur sie zu dieser Fingabe drängte, welche der schönste Theil des echten Weibes ist.
(fortf. folgt.)

Das verlorene Kreuz.

Novelle von Amely Wölfe.

Der Tag von Sedan brachte Uebel in jedes deutsche Herz, die Kunde davon slog mit der Eile des Gedanken durch unsere Auen, und Freudenfeuer flackerten auf den Höhen zum nächsten Himmel hinauf, von dem Hoch! der Menge getragen.
Die Thräne der Wittve, der Braut, der Mutter, die ihr Liebtchen begraben, mußte davor versiegen, und wenn sie das nicht wollte, in einsamer Kammer ihren Jammer ausweinen, von keinem Auge gesehen, als dem, das Herzen und Nieren prüft.
Die Gattin des Obersten v. Löwenberg hatte sich in ihrem Zimmer eingeschlossen. Sie hielt ein Schreiben mit schwarzem Siegel in der Hand, das sie gelesen und wieder gelesen hatte, bis sie jede Silbe desselben auswendig wußte und dennoch heftete ihr Blick immer noch darauf, als ob sie noch eine neue Entdeckung darin zu machen habe. Mann und Sohn vermist! — Wie wenig sagte das und doch wie viel! Denn ließ vermist auch jegliche Hoffnung zu, so konnte vermist auch eine bloße Auerde sein, um die herbe Kunde sanfter zu machen; und ihre Thränen, welche reichlich flossen, konnten zu zwei Verlorenen gelten.
Sie hatte nun den fürchterlichen Schmerz dieser Stunde allein und ungestört auskosten wollen. War ihr doch wie Wunde, als ob die Haare ihres Hauptes sich alle emporsträubten und die eben durchlebte Spanne Zeit Jahre aus ihrem Leben hinweggenommen habe. Sie schloß sich ab geworden, müde; zu leiden müde, seit sie das Dürstler erlitten.
Die Glocke ertönte jetzt. Das war ohne Zweifel ihre einzige Tochter Aurelie, welche eine besessene Familie besuchte hatte, um Kunde vom Kriegsschauplatz einzuholen; denn ein anderes Tagesinteresse, eine andere Unterhaltung gab es ja nicht in dieser schwer bedrängten Zeit.

Das Mädchen ahnte noch nicht, daß in ihrer Abwesenheit der Blick in das Haus gefallen, und dem Mutterherzen wurde es bang, als sie an die Notwendigkeit einer Mittheilung dachte, welche das einzige, ihr vom Schicksal geflossene Wesen so schwer traf. Sie schrak auf, verbarg sie den inhaltsschweren Brief in der Tasche ihres Kleides und öffnete.
Aurelie, ein erstes Mädchen von fünfundsiebzig Jahren, nicht gerade schön, aber ansehend durch den sinnigen Blick ihres dunklen Auges, konnte nicht umhin, die Spuren der vergessenen Thränen sofort zu bemerken, und sich an die Brust der Mutter werfend, errieth sie ahnend, was jene auszusprechen gäherte.
Diesem ersten Erguß folgten Tage, die Niemand wohl ein zweites Mal erleben möchte; Tage, an denen die Hoffnung ihren leichten Feindeschimmer in die trauernden Herzen trug, die dann der Zweifel wieder hinweg schenkte, bis endlich nach langer, langer Zeit dieser penible Zustand der Ungewißheit durch die vollendete Thatsache beendet ward.
Frau v. Löwenberg hatte inessen schon ihr Haus abgebrochen und die beschriebene Wohnung gesucht, welche der Wittve zulaut, die dem Vaterlande nicht nur den Gatten, sondern auch den Verstorbenen hingebend. So schwer ihr dies Verzicht auf die Annehmlichkeiten des Lebens zu einer anderen Zeit gefallen wäre, so wenig empfand sie es jetzt im Vergleiche mit dem Weh, welches in dem Gedanken lag, nie mehr in ein Auge blicken zu können, das ihr so manches Jahr in treuer Liebe gelächelt, nie mehr die Gestalt zu sehen, deren Oesen und Kommen Zweck und Ziel ihres Daseins ausgemacht, nie mehr die Stimme Desjenigen zu vernehmen, der ihr Freund und Berater bis an das Ende ihrer Tage zu sein gelobt. Die durch seinen Verlust eingetretene Noth fiel so sehr in das Gewicht, daß der Schmerz um den Verlust des Sohnes davor zurücktrat, und da ihr jener beglückende Glaube an ein Wiederfinden

bayerische Regierung Anno 1870 an ihren alten Verbindeten — an Frankreich — bezuglich hat. Man sieht aus diesem Vorgange, was die ultramontanen Agitationen eigentlich bedeuten; sie dienen lediglich der französischen Hochpolitik und sollen bei den Franzosen die Meinung erzeugen, daß das bayerische Volk mit Sehnsucht den Tag erwartet, der ihm die Trennung vom Deutschen Reiche und die Vereinigung mit den „französischen Freunden“ bringt. Das Geheißener gewisser bayerischer ultramontaner Blätter und die Zusammensetzung einzelner „patriotischer“ Wahlcomités giebt den Franzosen ein Recht, an die Existenz einer französischen Partei in Bayern zu glauben. Wir dürfen also wohl sagen, daß bei den bayerischen Reichstagswahlen Franzosen und Deutsche sich gegenübersehen.

Auf die Wahlen zum Reichstage, welche im Reiche am 10. Januar, in Elsaß-Lothringen am 1. Februar, also wenige Tage nach dem denkbar frühesten Termine mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der Reichsverfassung stattfinden, wird voraussichtlich in einem Zwischenraume von 1-3 Wochen die Berufung des neuen erweiterten Reichstages im Ansatze der zweiten Hälfte Februar folgen. In der ersten Session wird bekanntlich der Reichshaushaltetat für 1873 noch nicht vorgelegt werden.

Seitens unserer Marine wird im nächsten Frühjahr gegen eine Expedition zu eingehenden Vermessungen der Ostsee, deren Angabe an vielen Stellen fehlt, wie auch ein Panzergeschwader zu Übungen in der Nord- und Ostsee entsandt werden. Für die Bildung des letzteren sind vorläufig der „Kronprinz“, die „Janja“ und der „König Wilhelm“ in Aussicht genommen.

Die von einem Theile des französischen Episcopats gegen Deutschland betriebene Sprache hat die französische Regierung doch endlich in Vertretung gesetzt. Der Pariser „Monteur“ befähigt, daß die Regierung gewisse bischöfliche Erlasse mit lebhaftem Bedauern gesehen habe. Das Blatt zollt dem Patriotismus des Clerus alle Achtung, bemerkt aber, derselbe müsse sich jeder Polemik enthalten, welche diplomatische Schwierigkeiten herbeiführen könnte. Andere Journale versichern, daß der Cultusminister ein Circular schreiben an die Bischöfe erlassen habe, in welchem denselben eine maßvolle Sprache empfohlen wird.

Die „Republique française“ constatirt, gewiß widerwillig, daß die Elässer im Herzogthum deutsch sind, sogar diejenigen, welche ihre Heimath aufgegeben haben, weil sie ein Theil des deutschen Reiches geworden. An der Spitze ihres Blattes erzählt die „Republ. fr.“, daß die Elässer in Paris sich am Weihnachtsabend um den Tannenbaum versammelt haben, der bekanntlich dem französischen Christfest obliege fremd ist. Um den Tannenbaum aus den Wäldern der Vogesen, sagt das Blatt: „zwischen seinem Wurzelwert haften noch die Erde vom Elsaß“. Wenn die Elässer in Paris so deutsch bleiben, dann ist auch die Stunde nicht allzu fern, wo sie sich dessen bewußt werden, daß jenes Wurzelwert des Tannenbaums aus den Vogesen deutsch ist, und daß, indem sie der Elässischen Heimath die Treue bewahren, sie eben Deutsche sind und Deutsche bleiben.

Seitdem General Moriones seine kleine Armee von 12,000 Mann, 14 Geschützen und 1000 Pferden in Santona glücklich gelandet hat, sind weitere Nachrichten über die Absichten der spanischen Nordarmee nicht bekannt geworden. Im Großen und Ganzen hat die kühn und energisch durchgeführte Operation des Generals eigentlich nur die Ohnmacht der Madrider Regierung dem Karlisten-Aufstande gegenüber bestätigt. Ehe es dem General Moriones nicht möglich sein wird, mit einem auch an Zahl der Karlisten überlegenen Heere im Felde zu erscheinen, wird er auf militärische Erfolge so wenig wie auf moralische Erhebungen rechnen dürfen.

Sunktag, 29. Decem. Der Corps-Commandant General Schilling verabschiedete sich gestern vom hiesigen Offizierscorps. Ueber den Nachfolger desselben ist noch nichts bekannt.

Paris, 29. Decem. Der „Drebe“ behauptet, Bazaine sei noch in Besitze von wichtigen Actenstücken zu seinen Gunsten gewesen, von denen er keinen Gebrauch gemacht, weil Lauchan sehr von der Freisprechung des Marschalls überzeugt gewesen sei. Diese Correspondenz solle jetzt herausgegeben werden, und sie werde neues Licht auf mehrere Punkte des Processes werfen, die bis jetzt noch unklar geblieben seien.

Der „Drebe“ kündigt heute an, daß „für die Nahe der Seele des Kaisers Napoleon III. am 9. Januar n. J., Jahrestag seines Todes, in den Kirchen Saint Germain l'Auxerrois, Saint Clothilde, Saint Eustache, Saint Ambroise und Saint Augustin Trauergottesdienste stattfinden werden.“

Predigt-Anzeigen.

- Am Neujahrstage (den 1. Januar 1874) predigen:
Zu H. P. Frauen: Mittwoch den 31. Decem. (Spätester) Abends 6 Uhr Hr. Superintendent D. Franke.
Donnerstag den 1. Januar um 9 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Diakon Pfanne.
Zu St. Ulrich: Mittwoch den 31. Decem. Abends 6 Uhr Hr. Oberprediger Weide.
Donnerstag den 1. Januar um 9 Uhr Hr. Oberdiakon Pastor Sidel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Diakon Schmieder.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Hr. Diakon Nietschmann.
Hospitalkirche: Vormittags 11 Uhr Hr. Diak. Nietschmann.
Dankkirche: Mittwoch den 31. Decem. Abends 6 Uhr Abendandacht Hr. Domprediger D. Jahn.

Donnerstag den 1. Januar um 10 Uhr Hr. Domprediger Jode. Abends 5 Uhr Hr. D. Neuenhaus.
Katholische Kirche: Mittwoch den 31. Decem. Abends 7 Uhr Andacht mit Predigt Hr. Dechant Rheinländer.

Donnerstag den 1. Januar Morgens 6 Uhr Eröffnung des ewigen Gebeis Hr. Dechant Rheinländer. Um 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Dechant Rheinländer. Um 2 Uhr Beper Derselbe.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 31. Decem. Abends 6 Uhr Beper und Beichte Hr. Pastor Hoffmann.

Donnerstag den 1. Januar um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Mittwoch den 31. Decem. Abends 6 Uhr Beper Hr. Pastor Seiler.
Donnerstag den 1. Januar um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Beper Derselbe.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Hr. Pastor Jordan.

Ev. Luthersche Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rannischestraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Evangelische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Kirchliche Anzeigen.

Dankkirche: Den 26. Decem. der Steinweg in Berlin 3 Schernik mit U. Ch. M. Weiser. — Den 27. der Kaufmann in Berlin Gräfe mit U. K. Köhner. — Den 28. der Fabricarbeiter zu Werseburg Schmidt mit U. P. Rung. — Der Barbiererei Rühl mit U. Elste (Steinbockstraße 3). — Der Handarbeiter Vandermann mit F. S. A. Schiebelsbüchel.
Neumarkt: Den 21. Decem. der Steiger Heine in Zeit mit D. R. Nietschmann.

Marienparodie: Den 20. October dem Schlossermeister Klein ein S., Ernst Paul (Schillerhof 8).
Ulrichsparodie: Den 16. Mai dem Kaufmann und Agenten Hofmann eine L., Clara Elisabeth (Leipzigerstraße 44). — Den 2. October dem Radierer Schröder ein S., Friedrich Max (Königsstraße 33). — Den 13. dem Weichensteller Theile eine L., Friederike Martha (Martinsgasse 3). — Den 26. dem Kaufgänger Meyer eine L., Theresie Sophie Marie Elise (Schimmelgasse 1).

Moritzparodie: Den 6. September dem Voghermeister Fritsche eine L., Marie Herwig (Fischerplan 3).
Entbindungs-Anstalt: Den 12. Decem. ein unehel. S., Adolph. — Den 13. eine unehel. L., Albertine Ida.

Dankkirche: Den 31. October dem Kanzlei-Assistenten Postler eine L., Marie Martha (Geiststraße 59). — Den 6. November dem Maurer Stoye gen. Weike eine L., Christiane Caroline Bertha (gr. Wallstraße 17). — Den 12. dem Schlossermeister Meike eine L., Friederike Auguste Anna (Königsstraße 22).

Glaucha: Den 12. November dem Schlosser Drebed eine L., Friederike Pauline Minna (IV. Vereinsstraße 14). — Den 24. dem Fabricarbeiter Diefede ein S., Friedrich Carl (Oberglauzha 17).

Marienparodie: Den 14. Decbr. ein unehel. S., Adolf, 5 M. Krämpfe. — Den 15. des Bahnmeisters Humbold L., Mathilde Margarete, 3 M. Darmenentzündung. — Den 16. der Wagenführer Eckardt, 25 J. verunglückt. — Den 18. des Gutsritters Kennede aus Besnig Ehefrau, 34 J. Operation.

Ulrichsparodie: Den 17. Decem. des Fuhrherrn Hoffmann L. Marie Anna, 3 M. 17 L. Abzehrung. — Den 18. des Bäckereimeisters Kauffer L. Margarete, 5 J. 6 M. Diphtherie. — Den 19. des Sattlereisters Lauterbach L. Auguste Clara, 7 J. 6 M. Entzündung. — Den 20. der Post-Expeditur Carl Seel eine L., Adolph, 74 J. 2 M. 12 L. Morbus Brightii. — Des Dienstmanns Heinrich L. todtgeb. — Den 21. des Tapetierers und Sattlers Seiler S. unget. — Den 22. des Kohlwebers Kemmert S. todtgeb.

Moritzparodie: Den 17. Decem. des Ziegeldeckers Blank Ehefrau, 67 J. 5 M. Lebertkrebs. — Des Schriftsetzers König L. Wilhelmine Gertrud, 7 M. Keuchhusten. — Des Dienstmanns Hofe S. todtgeb. — Den 18. des Invaliden Giehm S. unget. 1 M. 7 L. Lungenentzündung. — Des Schuhmachers Deutschen L. Helene Martha, 4 M. Lungenentzündung. — Der Salzbedameister A. D. J. G. Hohndorf, 66 J. 3 M. Lungenentzündung.

Dankkirche: Den 25. Decem. des Telegraphenboten Hube Ehefrau, 36 J. 3 M. Magenleiden.
Glaucha: Den 16. Decem. des Lehramtsdieners Töpfer L. Hulda, 5 M. 16 L. Lungenentzündung. — Den 16. des Handarbeiters Huhn S. Friedrich Hugo, 5 M. 9 L. Lungenentzündung. — Den 18. des Maurers Röschel S. Wilhelm, 1 M. 20 L. Lungenentzündung.

Kirchliche Wahlen.

In der gefirgen kirchlichen Wahl-Versammlung der Glauchaischen Gemeinde sind zu **Wählern des Gemeindevorstandes** ernannt die Herren: Dr. Alder, Rector, Vertram, Buchhändler, Valtz, Director, Dr. Hüllmann, Sanitätsrath, Dr. Kramer, Director, Aug. Nebert, Stärfabrikant, Scharre, Stadtrath; zu **Wählern der Ge-**

meinde-Vertretung die Herren: Kuschütz, Kaufmann, Auf, Schloßherr, Berger, Inspector, Bille, Inspector, Bobardt, Factor, Kramer, Oberbergwirth, Regenold, Stärfabrikant, Dettenborn, Stärfabrikant, H. Fahlberg, Kaufmann, Geist, Oberlehrer, Raugehelt, Registrator, Leopold, Lehrer, Kohnmann, Rentier, Kulert, Stärfabrikant, W. Nebert, Rentier, Theod. Preßler, Fabrikant, Noth, Kaufgänger, Schaal, Rentier, Alb. Schmidt, Fabrikbesitzer, Schönbrodt, Tischlermeister, M. Schulze, Baumeister, Tittel, Lehrer, Ferd. Weber, Bädermeister, Zimmermann, Lehrer.

Die Wahzettel für die eigentliche Wahl werden gedruckt und sind in der Buchhandlung des Waisenhauses, beim Rükter der Glauchaischen Gemeinde und bei sämmtlichen Comités-Mitgliedern zu haben.
Halle, den 30. Decem. 1873. Das Comite.

— Gebrüder Dippe in Quetlinburg eruchen uns um folgende Verichtigung:

Die in Ihrem geliebten Blatte vom 10. Decem. enthaltene Mittheilung über das bei uns stattgehabte Feuer enthielt theils sehr übertriebene, theils ganz falsche Angaben, welche wir im Interesse unseres Geschäftes berichtigt zu sehen wünschen. Das Feuer ist, Gott sei Dank, auf ein Trockengebäude beschränkt geblieben, und nur die darin zur Zeit aufbewahrt gewesenen Gegenstände sind zerstört, als hauptsächlich: Borräthe von Papier und Stroh, etwa 300 Etr. Mohrrübenamen, gewöhnliche Sorten, und 100 Etr. Stangenwachsbohnen, ein Theil des Rosenkalamens von der vorjährigen Ernte.

Runkelrübenamen ist uns auch nicht ein Pfund verbrannt, unser ganzer Borrath von Zuderküchenamen lagert überdem gar nicht hier, sondern auf unserm Gute in Halberstadt, wo wir ihn, getrennt von allen anderen Rübenarten, cultiviren.

Der Schaden, den wir erlitten, ist daher verhältnißmäßig unbedeutend, auch hat unser Geschäft dadurch nicht die geringste Unterbrechung erfahren, da das große Lagerhaus und alle übrigen Speicher mit den Borräthen an Sämereien unverletzt sind.

Handel, Verkehr und Industrie.

— (Eisenbahnnotiz.) Aus Kassel schreibt man dem „Fr.“: So wie es jetzt auf den Bergisch-Märkischen Eisenbahnhöfen von Wachen bis Gertrungen zugeht, kann es unmöglich weiteren Fortgang nehmen. Die Zahl der Unfälle (von denen, welche auf kleineren Stationen ohne einen nennenswerthen Zahl Todter und Verwundeter passiren und gar nicht in die Oeffentlichkeit dringen, ganz abgesehen) erreicht allmählich eine erschreckende Höhe, und wenn sich dieselbe auch auf viele Betriebsämter vertheilt, so stehen die Entgleisungen, Zusammenstoße, Kollisionen, Verletzungen u. s. w. doch in seinem Verhältnisse zu den Unfällen auf anderen Bahnen. Es ist keineswegs zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß ein großer Theil der Unfälle auf die Betriebsleitung selbst, auf die technische, wie auf die administrative, zurückgeführt werden muß. So ist es erwiesen, daß die Ueber-Entregung fast aller Zug-Beamten bereits den höchstmöglichen Grad erreicht hat, daß die Bremser in der ihnen bewilligten Dienstleistung den Dienst bei kalter und nasser Witterung nicht thun können, daß die Zahl der vorhandenen Maschinen und Tender zu gering und deshalb eine Ueberanregung derselben unermesslich ist, daß die Locomotivführer zur Ueberforderung der Fahrzeit auf vielen Strecken förmlich gezwungen werden, daß sogar die für einzelne Züge jahrelanghinauf festgesetzte Fahr- und Aufenthaltzeit erweisenmaßen eine zu kurze ist ac. ic. Es wäre sehr an der Zeit, daß das Reich-Eisenbahn-Amt hier einmal ernstlich eingreife und erträglichere Zustände schaffen möchte, wenn die vielgerühmte Betriebsfähigkeit auf den preussischen Eisenbahnen nicht ganz illusorisch werden soll. Ein armer Weichensteller, durch dessen Verschulden einmal ein paar Wagen getrennt wurden, büßt dies durch Gefängnißstrafe und Verlust seines Dienstes; welche Strafe trifft indessen diejenigen, welche die Züge planmäßig gefahren?

Wermischtes.

— Eine Freundin der ganzen Menschheit, die Karstose, feierte in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum. Zwar vom Admiral Drake schon im 16. Jahrhundert nach Europa gebracht, fiess ihre Verbreitung auf so viele und unwiderwärtliche Giebnisse, daß solche gänzlich unterließ. Erst dem Gelehrten Parmentier gelang es im Jahre 1773 sie in Frankreich in großem Maße anzubauen, und Ludwig den Sechszehnten für die Frucht zu interessieren, so daß derselbe erst seit genau hundert Jahren dort und in Deutschland allgemein eingeführt ist.

— (Geschenke aus America.) Der Dampfer „Söhne“ der neuen Hamburger Linie, der am 9. v. M. von New-York nach Europa abging, so schreibt die „N.-Y. Staats-Z.“, nahm die für hohe Persönlichkeiten in Berlin bestimmten Weihnachtsgeschenke eines Deutsch-Americaners an Bord. Derselbe bestehen aus einem jungen Bären und einem Hirsch. Beide Thiere, Karitäten ihrer Gattung, wurden von dem Geber, dem Hilarion Charles Siebert, selbst erlegt. Der Bär ist für den deutschen Kronprinzen und der Hirsch für den amerikanischen Gesandten Bancroft in Berlin bestimmt.

London, 27. Decem. Nach hier eingelangten Nachrichten ist der Dampfer „Glyp Queen“ auf dem Lynesflusse, unweit Newcastle upon Tyne, gesunken und sind dabei einige 40 Menschen ums Leben gekommen.

Paris, 28. Decem. In der Barrière de Trône ist eine Fabrik, in welcher Patronen für Rindeschiffen angefertigt wurden, in die Luft gesunken und 10 Frauen wurden dabei getödtet. Der Präfect hat den Familien sofort eine Unterstützung zutommen lassen.



Bekanntmachung.

Einführung des neuen Portozariffs für Paket- und Werthsendungen.
Am 1. Januar 1874 tritt der neue Portotariff für Paket- und Werthsendungen in Kraft.

1. Das Porto für Pakete bis 5 Kilogramm (10 Pfd.) einschließlich beträgt: auf Entfernungen bis 10 Meilen 2 1/2 Sgr., auf alle weitere Entfernungen 5 Sgr.; für Paketen über 5 Kilogramm: für die ersten 5 Kilogramm die vorstehenden Sätze, und für jedes weitere Kilogramm 1/2 bis 5 Sgr. je nach der Entfernung.

2. Das Porto für Briefe mit Werthhangabe beträgt: auf Entfernungen bis 10 Meilen 2 Sgr., auf alle weiteren Entfernungen 4 Sgr.

3. Die Versicherungsgeld für Briefe und Pakete mit Werthhangabe beträgt: 1/2 Sgr. für je 100 Thaler oder einen Theil von 100 Thalern, mindestens jedoch 1 Sgr. 4. Für die als Sperrgut anzusehenden Pakete wird das Porto um die Hälfte erhöht. Als Sperrgut gelten alle Pakete, welche in irgend einer Dimension 1 1/2 Meter überschreiten; oder welche in einer Dimension 1/2 Meter überschreiten und dabei weniger als 10 Kilogramm wiegen; oder welche bei der Verladung einen unersättlich großen Raum in Anspruch nehmen bz. eine besonders sorgsame Behandlung erfordern, z. B. Körbe mit Pflanzen und Gesträuchen, Hütschachteln oder Cartons in Holzgestell, Möbel, Korbflechter (Blumenkörbe, Kinderwagen) u. s. w.

5. Bei Paketen bis 5 Kilogramm und bei Briefen mit Werthhangabe wird im Nichtfrankirungsfall das Porto um 1 Sgr. erhöht.

Es ist dringend wünschenswerth, daß künftig auch bei den Paket- und Werthsendungen, gleichwie dies bereits bei den Briefen der Fall ist, die Frankirung die Regel bilde. Der Tarif für Sendungen bis 5 Kilogramm und für Werthbriefe ist so einfach, daß die Abnehmer das Porto dafür mit Leichtigkeit selbst berechnen und die Sendungen bereits mit Freimarcken frankirt, einliefern können. Ein Vergleich der im Umkreise von 10 Meilen liegenden Postorte ist bei jeder Postanstalt angehängt.

6. Der neue Tarif gilt im gesammten Deutschen Reich, bezüglich der auf Deutschem Gebiete zurückzuliegenden Strecken gleichmäßig Anwendung, mit vorläufiger Ausnahme jedoch der im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn oder darüber hinaus vorkommenden Sendungen.

Berlin, den 29. November 1873. **Kaiserliches General-Postamt.**

Bekanntmachung.

Verriegelung der Briefe mit Werthhangabe.

Bei Briefen mit Werthhangabe nach der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie soll vom 1. Januar 1874 ab ebenso, wie im inneren Verkehr Deutschlands, eine Verriegelung mit zwei (bz. drei oder vier) Siegeln für ausreichend erachtet werden, wenn nach der Einrichtung des verwendeten Couverts durch die zweimalige (bz. drei- oder viermalige) Verriegelung der Inhalt des Briefes vollständig gesichert ist.

Berlin, den 27. December 1873. **Kaiserliches General-Postamt.**

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich **die Expedition des Tageblatts.**

Modell-Tischler-Gesuch.

Für eine Gießerei und Maschinenfabrik wird ein an Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnter tüchtiger Modelltischler bei 8 1/2 Wochenlohn zu dauernder Arbeit nach Auswärts gesucht, welcher aber im Sommer sein muß, die Meisterstelle mit vertreten zu können.

Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen mit Anlagen ihres bisherigen Wirkungskreises in der Annoncen-Expedition von **Maassenstein & Vogler** hier unter **Modelltischler (Z. L. 71)** niederlegen.

Kellnerburden

Krausenhorstraße 14. Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort zum placirt durch

G. G. Hofmann, Leipzigerstraße 66.

Ein ordentliches Mädchen findet einen Dienst

Dachriggasse 11.

Ein Mädchen, welches Aupappen und etwas heppen kann, sucht

F. Schulze, Engl. Schuh-Fabrik.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres gr. Steinstr. 17, p.

Ordentl. Mädchen erhalten sofort u. später Stelle durch **Frau May**, Brunnenplatz 11.

Eine **Waisfrau** wird gesucht

Gottesackerstraße 5.

Ein in Buchführung und Correspondenz geübter und erfahrener **Kaufmann** sucht Beschäftigung. Reflectanten belieben ihre Adr. unter **F. H.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Wäbelschwert alter Markt 7.

Mosel- u. Rhein-Weine

Für **Breslau** und **Schlesien** passende **Vertretung** gesucht.

Francö-Offerten mit Angabe von Referenzen erbiten nach **Zell a/Mosel.**

Nobiling & Schneider,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Eine Restauration

ist zum 1. Januar in **Schleuditz** zu verpachten. Näheres bei **Hrn. Schmieder** in **Schleuditz**, Bahnhofstraße, im Hause des **Hrn. Inspector Dochhorn**.

Eine herrsch. und neu eingerichtete Wohnung (hohes Parterre), besteh. aus 6 Stuben, Kammern nebst Zubehör, sowie auch Gartenbenutzung, unter Umständen auch getheilt, ist zum 1. April zu vermieten. Näheres **H. Ulrichstr. 7, 2 Tr.**

Eine Wohnung pr. Oftern 1874 und ein **Laden** mit oder ohne Wohnung ist sofort oder auch von Oftern 1874 ab zu vermieten und zu beziehen. Näheres **Leipzigerstraße 80.**

Die 1. Etage meines Hauses, am **Kirchthor Nr. 24**, ist vom 1. April 1874 ab an ruhige Mieter zu vermieten.

H. A. Zrappe, **Mauereimstr.**

Herrschafst. ger. Logis zu vermieten

Steinthor, Grünstraße 2.

Ein herrschaftliches Haus mit großem Hof und Einfahrt, sowie großem Garten ist zu solchem Preis zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Die 2. Etage in meinem Hause, **Königsstraße 26**, wird zum 1. April 1874 durch Vertheilung des jetzigen Miethers frei. Reflectanten wollen sich an **Herrn G. Pauly** im Hause parterre wenden.

H. Niebeck.

Im **Königsviertel** sind 2 Wohnungen, **Del-Etage** und 2 Treppen, zu je 7 heizbaren Zimmern, Badezimmer und Zubehör, sofort zu vermieten und am 1. April 1874 zu beziehen. Näheres **Königsstr. 4 pt. von 2-3 Uhr.**

Die **Del-Etage** **Imbenstraße 9**, bestehend in 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist pr. 1. April 1874 zu vermieten, **Mietzhaus 300 1/2 pro Jahr**, **Halle**, **Wagelburger Chaussee 17.**

Eine herrschaftliche Wohnung, **Gießenerstr. 16**, dicht vor dem **Renn-Thor**, neu und bequem eingerichtet, best. aus 7 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller ac., ist zu vermieten und 1 April l. J. oder schon früher zu beziehen. Näheres bei **H. H. Horn**, **Kleinshitten 10**, 2 Tr.

Wohnungs-Anzeige.

Markt 17 sind größere und kleinere Wohnungen zu vermieten und Oftern, auf Verlangen auch früher, zu beziehen.

Eine Wohnung, best. aus 4-5 St., 3 K., Küche u. Zub., zu vermieten zum 1. April oder auch früher.

gr. Schlam 3.

Veragasse 1 eine Wohn. v. 4 St., 4 K., u. u. Zub. zu verm. u. Oftern zu beziehen.

An die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises.

Die Unterzeichneten bitten die Wähler, soweit sie mit der konservativen Partei stimmen wollen bei der bevorstehenden Reichstagswahl **Herrn Staatsanwalt Starke** in Halle ihre Stimmen zu geben.

Halle, den 27. December 1873.

- Alberti**, Ober-Steuer-Inspector. **v. Bülow**, Rittergutsbesitzer auf Dieselau.
- Carl Brodorb** sen., Kaufmann. **Dr. Colberg**, Kreis-Gerichts-Rath.
- Crüger**, Obristleutnant a. D. **Eigert**, Königl. Bank-Director. **Eisenbraun**, Director.
- Dr. Jahn**, practischer Arzt und Dozent. **Jäger**, Lehrer. **v. Kleff**, Major a. D.
- v. Krojitz**, Königl. Landrath. **v. Madai**, Obristleutnant a. D. **Wenje**, Major a. D.
- Weyer**, Salinen- und Bergwerks-Inspektor. **v. Rauchaupf**, Major a. D.
- v. Stein**, Obristleutnant a. D. **Schladebach**, Gutsbesitzer in Weidersee.
- v. Löwenthan**, Kreis-Gerichts-Rath. **Wittmann**, Gutsbesitzer in Neblitz.

Merseburger Schwarz- oder Bitterbier.

Von **Herrn Carl Berger** in **Merseburg** ist mir der Alleinverkauf in **Plätzen des berühmten Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres** für **Halle** und **Umgegend** übertragen worden und habe ich dasselbe allen Reconvallescenten, an Schwäche, Nerven, und Blutmuth Leidenden sowie für **Wöchnerinnen** bestens empfohlen. **C. Friedrich**, **Freybergs Garten.**

Preussische Renten - Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Die pro 1873 fälligen Renten-Coupons zahle ich vom **2. Januar** ab während der **Vormittagsstunden** aus. **Jordan**, **Stadtrath**, **kleine Ulrichsstraße Nr. 26, II.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus **Salon**, **6 Zimmern**, **Kammern**, **Küche**, **Badezimmer** und allen **Bequemlichkeiten**, sind **1. April 1874** zu vermieten. **Sch w e p p e**, **Georgstr. 12.**

Barfüßerstraße 15 sind die **gr. Parterre-Kammern** nebst herrschaftl. 1. Etage zu vermieten, 1. April zu beziehen. Besichtigung von **11-12 Uhr.**

Eine Tischler- oder Schlosser-Werkstatt mit **Wohnung** zum 1. April 1874 zu vermieten. Näheres **Grajeweg 15, 1 Tr.**

1 Logis zu **40** und **1 Logis** zu **32** 1/2 sind sof. an ruhige Leute zu vermieten d. **Fr. Binneweiß**, **gr. Mäntelstraße.**

Eine Wohnung für **40-60 1/2**, möglichst in der Nähe des **Bahnhofs**, sofort zu mieten gesucht. Zu **exfr. H. Sandberg 1, part.**

Eine angenehme hohe Parterre-Wohnung ist zu **140 1/2** sofort zu vermieten. Näheres **H. Ulrichstr. 7, 2 Tr.**

Eine kleine Wohnung im **Souterrain** an ruh. Mieter zu verm. **Magdeb. Ch. 13 a.**

Unt. möbl. Zimmer u. Cab. an 1 oder 2 Herren pr. 1. Januar zu vermieten **Leipzigerstr. 44, 1 Tr.**

1 gut möbl. Stube sofort an 1 anständ. Herrn zu vermieten **Hölbergasse 5.**

Möbl. St. verm. sof. Barfüßerstr. 11, 2 Tr.

1 Stube u. Kammer mit oder ohne Möbel vermietet 1. Jan. **Martinstraße 4.**

Stube u. K. ist zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen **Taubengasse 3** bei **Hau.**

Vierteiljährlich pränumerant o!

Möblirte Stube nebst **Schlafcabinet** ist an 1 od. 2 Herren zu verm. **gr. Sandberg 5.**

Gut möbl. Zimmer z. 1. Januar zu verm. **gr. Schlam 10, 1 Tr.**

Möblirte Stube u. Kammer zu vermieten **Brunnswarte 10 b, 1 Tr.**

Eine möblirte Stube mit **Kammer**, **separ. Eingang**, an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Landwehrstraße 7, 2 Treppen.**

Freundl. möbl. Stube in **Bett** an 1 o. 2 Herren **sohl. zu verm. gr. Ulrichstr. 4, Hof III.**

Giebigenstein, **Wittelsindstraße 3** eine **sehr möbl. St. u. K.** billig zu verm.

Ein **anst. Herr** findet **Schlafstelle** **Leipzigerstr. 78, 2 Tr.**

Einige gut möbl. St. u. K. sofort zu beziehen **Brunnenplatz 2.**

1 anst. Mädch. find. Schlafst. **gr. Berlin 8, I.**

Anst. Mensch f. Logis **Breitstr. 39, Hof I.**

Wohnungs = Gesuch.

1 Wohnung im Preise von **200-250 1/2**, von **4-5 St.** u. ebenobenen Kammern, im **Königsviertel** oder der Nähe d. **Waisenhauses**, am **1. April** gesucht. **Adr. bis 1. Januar Mittags** **Königsstr. 32, p.**

Wohnungs-Gesuch.

Von einer Familie mit einem erwachsenen Kinde wird jetzt ein **Logis** zu mieten und zum 1. April 1874 zu beziehen gesucht, 2 bis 3 Stuben, 3-4 Kammern nebst übrigen Zubehör. Preis bis **180 1/2** Merten in der Expedition d. Bl. unter **Adresse W. B.** gefälligst niederzulegen.

Parterre oder 1. Etage wird Oftern eine Wohnung mit 3-4 Stuben in der Nähe des **Paradeplatzes** gesucht. **Ostl. Alleeen** **Königsstraße 16** bei **Herrn Schondorf.**

1 Wohnung von 3-4 Stuben, **Kamm.** u. **Zubehör**, **Einfahrt** u. **Stallung**, **Mitte d. Stadt**, z. 1. April n. 3. zu bez. gef. **H. H. H.** bitte bei **Herrn Sundermann**, **Leipzigerstr. 1**, abzugeben.

Ein junger **Beamter** sucht 1 Wohnung, bestehend aus **Stube**, 2 **Kammern** u. **Küche**, innerhalb oder außerhalb der **Stadt**.

Gefällige Oftern bittet man unter **V. 10** post rest. **Halle** einzusehen.

Gesucht wird zum 1. April l. J. eine **Wohnung** v. 2 St., 1 K. u. K. nebst **Zub.** auf dem **Neumarkt** oder dessen Nähe. Näheres im **Bußgeschäft**, **gr. Ulrichstr. 26.**

An die Neumarkts-Gemeinde.

Diejenigen **Wähler** der **Neumarkts-Gemeinde**, welche mit dem am 19. Dec. im **Neumarkts-Schulhaus** getroffenen **Abkommen** nicht einverstanden sind, werden bei der **Umständlichkeit** einer persönlichen **Verhandlung** gebeten, ihre **Stimmen** dem **bisherigen Gemeinde-Kirchenrathe** wieder zu geben, in die **vierte Stelle** aber den **Herrn U. H. Nittritz** zu wählen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 1/2 2 Uhr** entschlief im 58. Lebensjahre unser guter Mann und Vater, der **Schulhausgemeindefriedrich Brauer**. Dieses allen **Freunden** und **Verwandten** zur **Nachricht**. **Halle**, den 30. December 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallescher Turn-Herein.

Montags u. Donnerstags regelm. **Übung.**

Königliche meteorologische Station.

29. December 1873.

| Stunde | Bar. Red. | Therm. Red. | Wind. Red. | Rel. Red. | W. Red. |
|--------|-----------|-------------|------------|-----------|---------|
|--------|-----------|-------------|------------|-----------|---------|

Morg. 6 896.94 1.15 77.2 -3.2 -

Mittags 2 887.35 1.50 76.9 -0.3 -

Abds. 10 888.20 1.02 75.6 -4.2 -

Mittags 887.50 1.23 76.6 -2.6 -

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Am 29. Dec. Abds. am Unterp. 1 M. 0,6 C

Am 30. Dec. Morg. am Unterp. 1 M. 0,6 C

